Kindertagesstätte der Christusgemeinde Neuenmarkt

ABENTEUERLAND

Konzeption des Hortes der Evangelischen Kindertagesstätte Abenteuerland

Inhalt

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 1
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung 1
Vorwort des Trägers 1
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet 2
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz 3
Gesetzliche Grundlagen 3
Kinderschutz 3
1.4 Aufgaben von Träger und pädagogischem Personal 5
2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 5
2.1 Unser Menschenbild: Kind, Eltern und Familie 5
2.2 Unser Verständnis von Bildung 6
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess 6
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen 6
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance 8
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 8
3 Der Übergang in den Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied 9
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 9
4.1 Differenzierte Lernumgebung 9
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation 9
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt 10
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur 12
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern 12
4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort 13
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis 14
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 15
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes, partizipatives Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 15
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 15
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität 15

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 16
5.2.3 Sprache und Literacy 16
5.2.4 Digitale Medien 17
5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik 17
5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung 17
5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur 18
5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität 18
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 19
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien und außerfamiliären Bildungsorten 19
6.2 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung 20
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 20
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung 20
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung 21
8 Quellen 22
9 Impressum 23

Anschrift von Einrichtung und Träger

Name und Anschrift der Einrichtung:	Hort der Evangelischen Kindertagesstätte Abenteuerland Grund- und Mittelschule Neuenmarkt-Wirsberg Wirsberger Straße 10 95339 Neuenmarkt Telefon: 09227/5401 E-Mail: kita.neuenmarkt@elkb.de Direktwahl Hort: 09227/9405985 E-Mail Hort: kita.hort.neuenmarkt@elkb.de
Leitung der Einrichtung:	Sylvia Düreth
Ständig Stellvertr. Leitung:	Stefanie Jennessen
Träger:	Evang.-Luth. Christusgemeinde Neuenmarkt
Pfarramt:	Pfarrer Stefan Schleicher Kirchweg 2 95339 Neuenmarkt Telefon: 09227/9833 Fax: 09227/9834 E-Mail: pfarramt.neuenmarkt@elkb.de
Bürozeiten:	Montag und Freitag 08.00 - 12.30 Uhr Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Pfarramtssekretärin:	Silvia Müller

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Kindertagesstätte wurde 1975 als Flachbau errichtet, dort waren 3 Kindergartengruppen untergebracht. 1996 wurde eine 4. Gruppe angebaut, 2007 eine Krippengruppe eingerichtet und 2008 eine weitere Krippengruppe angebaut. Am 21.03.2014 wurde der Neubau eingeweiht. In der Evangelischen Kindertagesstätte Abenteuerland stehen somit 75 Kindergartenplätze sowie 24 Krippenplätze zur Verfügung. Seit dem Neubau waren 10 Hortplätze in der Kindertagesstätte genehmigt. Der Hort an der Grundschule Neuenmarkt ist ab 01. September 2020 für 50 Plätze vorgesehen.

Für die Arbeit im Hort ist folgendes Personal zuständig:

- Leitung der Evangelischen Kindertagesstätte Abenteuerland
- 5 Pädagogische Fachkräfte
- 2 Pädagogische Ergänzungskräfte
- Küchenkraft

Vorwort des Trägers

Die Kindertagesstätte steht seit jeher unter Trägerschaft der Ev.-luth. Kirchengemeinde. Obwohl es kommunale Aufgabe ist, haben wir sie nie abgegeben, sondern den Ansprüchen der Bevölkerung gemäß ausgebaut. Eine gute Zusammenarbeit mit der Kommune zum Wohl der Kinder ist uns wichtig. Zwei theologische Aspekte prägen unser christliches Leitbild:

1. Jesus stellte ein Kind in die Mitte einer großen Menge und meinte, man solle sich ein Beispiel an ihnen nehmen. So wird deutlich, wie wichtig uns die Kinder sein sollten, nicht als Objekte unserer Erziehung, sondern als Subjekte. Sie sind ein Vorbild des Vertrauens. Ihr Vertrauen in das Leben, die Zukunft, in Gott und in Menschen soll gefördert und nicht behindert werden. Ein vertrauensvolles Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung ist unser christliches Anliegen.
2. Hinzu kommt, dass Gott jeden einzelnen mit seinen Begabungen ausgestattet hat, die es zu entfalten gilt. Weil er Jedem andere Gaben mitgegeben hat, kann

hier eine angemessene Hilfe zur Entfaltung nur durch subjektive Förderung erfolgen. Bestmögliche Entfaltung braucht auch, wie bei Pflanzen, einen guten Nährboden. Neben dem erwähnten „vertrauensvollen Miteinander“ gehört wesentlich auch eine liebevolle Fürsorge. Für unsere Mitarbeiter/innen ist der Beruf nicht ein Job wie jeder andere, sondern „Berufung“. Für die Kinder Da sein, ganzheitlich mit Liebe und Hingabe. Nur so kommt auch viel zurück, Gottes Segen liegt darauf. Weil die Kinder Gott am Herzen liegen, gilt das auch für uns als Mitarbeiter/innen. So entsteht das gute Klima, das Kinder brauchen.

Wir wissen Ihr Vertrauen in uns zu schätzen, sind uns der großen Verantwortung bewusst, der wir mit Gottes Hilfe auch gerne gerecht werden. Es soll schließlich Freude machen, den Kindern, uns Mitarbeitern und Ihnen.

Pfr. Stefan Schleicher, 25.07.2018

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Neuenmarkt ist ein Eisenbahnerdorf, das in den zurückliegenden Jahren erheblich gewachsen ist, denn durch Ausweisung verschiedener Baugebiete ist es ein beliebtes Zuzugsgebiet für junge Familien.

Durch den Ort führt eine Hauptstraße, ansonsten sind viele kleine Wohnstraßen vorhanden. Hier findet man Einfamilienhäuser mit Gärten, Reihenhäuser, Miet- und Sozialwohnungen. Die Ortschaft ist von Wiesen- und Waldgebieten umgeben. Die Verkehrsbelastung ist nur an der Hauptstraße sehr hoch. Durch den örtlichen Bahnhof, sind die nächsten Städte wie Kulmbach und Bayreuth schnell per Bahn erreichbar. Die Kinder kommen überwiegend aus der Gemeinde Neuenmarkt und der näheren Umgebung. Ein Spielplatz liegt immer in der Nähe der Wohnhäuser und ist fußläufig schnell zu erreichen. Zudem gibt es die Möglichkeit, die Kinder zum Kinderturnen des örtlichen Turn- und Sportvereines anzumelden und auch die Kirche bietet für die Kinder verschiedene Gruppen an, wie zum Beispiel den sonntäglichen Kindergottesdienst.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung arbeitet auf der landesrechtlichen Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der dazu gehörenden Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Im Artikel 10 BayKiBiG ist der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas festgeschrieben, dort heißt es:

„(1) [1]Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. [2]Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden."

Art. 13 BayKiBiG benennt die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit:

„(1) [1]Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. [2]Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit."
Daneben gibt es im Sozialgesetzbuch (SGB) im SGB VIII einschlägige gesetzliche Grundlagen, ebenso im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und im Kinderförderungsgesetz (KiföG), sowie im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG).

Kinderschutz

In Vereinbarungen mit den Kita-Trägern ist festgelegt, dass Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls eine Gefährdungseinschätzung vornehmen

müssen. Dabei ist eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern muss hingewirkt werden. Wenn die Gefährdung mit diesen Maßnahmen nicht abzuwenden ist, muss das Jugendamt informiert werden.

Art. 9b Kinderschutz

„(1) [1]Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in der Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. [2]Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) [1]Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. [2]Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. [3]Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden – mit Zustimmung der Eltern – entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

1.4 Aufgaben von Träger und pädagogischem Personal

Unsere Aufgaben richten sich nach dem §1 AV BayKiBiG:

„(1) [1]Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. [2]Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln. [3]Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann."

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Kind, Eltern und Familie

Unser Menschenbild zeichnet sich durch unsere wertschätzende Beziehung zueinander aus, die sich im Umgang mit Menschen durch eine zugewandte Sprache und eine offene Interaktion ausdrückt.
Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat das Recht darauf, mit all seinen individuellen Bedürfnissen, Wünschen, Stärken und Schwächen ernst genommen zu werden.
Kinder sind von Geburt an wissbegierig und wollen von Anfang an die Umwelt mit allen Sinnen erforschen. Sie lernen durch die Vorbildfunktion ihrer Bezugspersonen, die ihnen Orientierung und Halt geben. Für uns ist es wichtig, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren, um das nötige Vertrauen zu schaffen.
Durch unsere annehmende Haltung schaffen und stärken wir die Beziehung zu den Kindern, sodass sich jedes von ihnen wertgeschätzt fühlt. Auch die einladend gestalteten Räumlichkeiten unterstützen eine Atmosphäre des Wohlfühlens. Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und der gesamten Familie ist geprägt von einem respektvollen, offenen Umgang.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

„Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität.“ Beziehung ist die Grundlage des Lernens, denn ohne Beziehung kann Bildung nicht stattfinden. Nur in der Gemeinschaft besteht die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen.
Der Mensch ist von Geburt an, ein aktiver Konstrukteur seines Wissens. Seine individuellen, gefestigten Lernerfahrungen sind ausschlaggebend für weitere, aufbauende Konstruktionsprozesse.
Eine anregende Lernumgebung, sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Orte mit Aufforderungscharakter, unterstützen den Wissensdrang der Kinder.

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Weitere Grundlagen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung sind die Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in den bayerischen Horten und die Orientierung am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Hier wird die Vermittlung von Basiskompetenzen als Grundlage der gesamten Hortarbeit beschrieben.
Unter Beachtung der Bedürfnisse, der individuellen und familiären Situation eines jeden Kindes, fördert unser Hort seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Kinder lernen Alltagssituationen zu meistern und möglichst eigeninitiativ und solidarisch zu denken und zu handeln.

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

<u>Personale Kompetenz umfasst insbesondere</u>

- eine stabile Ich-, soziale und kulturelle Identität
- ein positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Neugier und Weltoffenheit, Phantasie, Kreativität und Erfindergeist

- Eigenliebe, Lebensfreude, Selbstvertrauen
- Frustrationstoleranz
- einen bewussten Umgang mit der eigenen Gefühlswelt und dem Körper
- gesundheitsbewusste Lebensführung
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstregulation
- Selbstschutz vor Gefahren
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Tun und für andere
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen

Soziale Kompetenz

- auf Andere zugehen
- sich in die Lage anderer einzufühlen und hineinzuversetzen
- Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen und eigene Bedürfnisse zurückzustellen
- Spielregeln im sozialen Miteinander auszuhandeln, anzuerkennen und einzuhalten
- miteinander streiten zu können
- soziale Konflikte gewaltfrei und nichtdiskriminierend zu lösen
- Fehler einzugestehen und eigene Standpunkte revidieren zu können, wenn sie sich als falsch erweisen
- sozial bedeutsame Entscheidungen auszuhandeln und Kompromisse einzugehen
- Werte zu vermitteln

Lernmethodische Kompetenz

- das Wissen darum, sich gezielt Informationen beschaffen und einsetzen zu können
- kompetenter und kritischer Umgang mit (neuen) Medien

- Auseinandersetzung mit neu erworbenem Wissen
- naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen
- verschiedene Lernmethoden anwenden zu können
- aktive Beteiligung an Projekten
- Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- eigene Gefühle wahrzunehmen und darauf zu reagieren
- sichere Bindungen zu Bezugspersonen
- Selbstregulationsfähigkeit
- Lernbegeisterung
- Problemlösefähigkeit
- für Ressourcen in Form einer ausgleichenden Freizeitgestaltung zu sorgen

2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Unser Hort ist offen für die Vielfalt individueller Persönlichkeiten. Die Kinder unterscheiden sich durch unterschiedliche Begabungen, Interessen, Fähigkeiten, sowohl kultureller als auch sozioökonomischer Herkunft. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der Respekt und die Offenheit für die Unterschiedlichkeit aller Mitmenschen.
Jedes Kind ist mit seiner Einzigartigkeit bei uns willkommen und bereichert zusammen mit seiner Familie unser buntes Miteinander im Hortalltag. Diese Vielfalt ermöglicht ein breites und lebendiges Lernspektrum für die Gemeinschaft.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Die christliche Erziehung ist integrativer Bestandteil und Wertefundament unseres erzieherischen Tuns. Kinder lernen, aufeinander einzugehen, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuleben und diesen wertschätzend zu begegnen.
Untereinander pflegen wir einen höflichen und freundlichen Umgangston und begegnen uns mit Rücksichtsname und Hilfsbereitschaft. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit Pfarrer Schleicher wird der Kontakt zur evangelischen

Kirchengemeinde durch christliche Feste im Jahreskreis sowie Familiengottesdienste gepflegt. Besonders am Herzen liegt uns eine intensive Beziehung zu den Kindern, eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern, um den Lebensbereich jedes einzelnen Kindes gut einschätzen zu können.
Durch Mitbestimmung im Hortalltag stärken wir das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und erleichtern somit soziale Inklusionsprozesse. Dadurch fördern wir den ganzheitlichen Blick für unterschiedliche Situationen und für die Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen.

3 Der Übergang in den Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

In unserer Einrichtung lernen die zukünftigen Schulanfänger durch regelmäßige Einladungen in den Hort zu Festen, wie Osterfrühstück, Adventsnachmittag und gemeinsamen Familiengottesdiensten, die Erzieher und andere Hortkinder kennen. In der Ferienplanung gestalten wir gemeinsam mit den Hortkindern Angebote für die Kindergartenkinder. Dies ist besonders in den Sommerferien wichtig, bevor der Übergang vom Kindergarten in den Hort stattfindet.
Der Kontakt zu den zukünftigen Schulanfängern wird vorab zusätzlich durch Einsatz pädagogischer Fachkräfte aus dem Hort am Vormittag in der Kindertagesstätte intensiviert, die im Kita-Alltag unterstützen und Kleingruppenarbeit nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anbieten können.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Unsere Räume sind in der Grundschule im 1. Obergeschoss im Trakt der Ganztagesschule untergebracht. Dadurch haben die Kinder einen kurzen Weg in den Hort. Dort werden sie von uns nach der Schule im Gruppenraum empfangen und begrüßt. Ebenso wurde der Hort, seit 01.09.2021, durch den Bau eines Containers erweitert, welcher Platz für zwei Hausaufgabenzimmer bietet.

Im Hort wird Raum gegeben für individuellen Gesprächsbedarf. Uns liegt am Herzen, die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und feinfühlig darauf einzugehen. Somit wird die Beziehungsqualität zwischen Mitarbeiter/innen und Kind gestärkt.
Das Mittagessen nehmen wir während einer gleitenden Essenszeit ein, in welcher die Kinder individuell wählen können, wann sie zum Essen gehen wollen. Für die Anfangszeit begleiten wir die erste Klasse dabei, innerhalb eines festen Zeitfensters Mittagessen- und Hausaufgabenzeit einzuteilen. Nach einer Eingewöhnungszeit wird das Zeitfenster individuell angepasst/vergrößert.
Unterschiedlichste Angebote und Ideen werden auf Grundlage der Interessen und Bedürfnisse der Kinder, von den Mitarbeiter/innen stärkeorientiert begleitet, unterstützt oder eingebracht. Hierdurch können die Kinder bestmöglich motiviert werden, sich im Alltag einzubringen. Durch das Raumkonzept und differenzierte Angebote fördern wir die Kleingruppenarbeit. Diese ist von Selbst- und Mitbestimmung geprägt. Hier verstehen wir uns als Lernbegleiter.

4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Durch intensive Beobachtungen berücksichtigen wir die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder, wodurch sich die Raumgestaltung situativ ergibt. Gegebenenfalls werden Räume verändert und neugestaltet. Wir legen großen Wert auf ästhetische Gestaltung mit Aufforderungscharakter, was sich in transparenten Ordnungsstrukturen der Materialaufbewahrung, sauberen und aufgeräumten Arbeitsplätzen, einer harmonischen Farbgestaltung und Gemütlichkeit widerspiegelt. Durch den Wechsel der Materialien werden immer neue Lernimpulse gesetzt. Unser Team ist offen für spontane Veränderungen, um die Leidenschaft der Kinder für Neues zu entfachen. Wir mischen vorgefertigtes Spielmaterial mit Alltagsgegenständen, um die Kreativität und die Ideenvielfalt zu wecken. Zum Beispiel ergänzen und bereichern Naturmaterialien sowohl die Konstruktionsecke als auch den Kreativbereich.

In den insgesamt vier Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit sich selbstständig zu beschäftigen und selbsttätig zu werden.

Der erste Gruppenraum ist der Kreativraum. Dieser bietet folgende (Spiel-) Möglichkeiten:

- Überblick: Anmeldung und Anlaufstelle für die Kinder und Eltern
- Kreativbereich
- Portfolio

Im Bauzimmer befinden sich diese Möglichkeiten:

- Konstruktionsmaterial
- Bau- und Legomaterial
- Playmobil
- Vielzweckteppich
- Multifunktionstisch (Tischfußball, Billiard)

Im Rollenspielzimmer befinden sich folgende Bereiche:

- Tischspiele
- Spielküche
- Lese- und Entspannungsbereich – Sofalandschaft

Der vierte Gruppenraum ist unser Hausaufgabenraum und bietet zusätzlich folgende Möglichkeiten:

- Ruhezone/Rückzugsort
- Kleine Bibliothek
- Spiele mit Sprachausgabe

<u>Hausaufgabenräume</u>

Die Erst- und Zweitklässler haben zur Erledigung der Hausaufgaben einen Lern- und Ruheraum im 1. OG des Ganztagtraktes. Dieser Raum ist auf dem Flur der Gruppenräume angegliedert.

Die Dritt- und Viertklässler haben zur Erledigung der Hausaufgaben einen zur Verfügung gestellten, an der Schule angeschlossenen, Container. Hier finden die Kinder in hellen Räumen die Möglichkeit, zu stillen Erledigung der Hausaufgaben.

Zusätzlich können nach Absprache mit der Schulleitung folgende Intensivräume in Begleitung einer Erzieherin genutzt werden:

- Turnhalle
- Werkraum
- Schulküche
- Außenbereich (Allwetterplatz, Spielplatz, Tischtennis, Beachvolleyball)
- Mensa

4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Nach Schulende bis ca. 13:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, flexibel zum Mittagessen zu gehen. Die Freizeitgestaltung beginnt ebenfalls direkt nach Schulschluss und läuft parallel zu den festgelegten Mittags- und Hausaufgabenzeiten. Bis 15:00 Uhr werden die anstehenden Hausaufgaben erledigt.

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Der Hort ist während der Schulzeit zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Montag bis Donnerstag: 11:15 Uhr bis 16:30 Uhr
- Freitag: 11.15 Uhr bis 15:30 Uhr

Während der Ferienzeiten ist der Hort bereits ab 7:00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten orientieren sich an den Schließzeiten der Kindertagesstätte:

- Weihnachtsferien gleich der Schulferien
- drei Planungstage (zwei Tage anschließend der Sommerschließzeit, ein Tag in den Faschingsferien)
- drei Wochen in den Sommerferien

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Grundlage des Lernens ist eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen (Erzieher, Eltern, ...). Nur wenn wir uns in einem täglichen Dialog mit den Kindern befinden, erkennen wir Emotionen, nehmen wahr, was das einzelne Kind bewegt und können eine annehmende Haltung durch aktives Zuhören schaffen.
Durch Mitbestimmung gestalten die Kinder den Hortalltag sowie die Ferienaktivitäten. Einmal im Monat und nach Bedarf wird eine Hortkonferenz einberufen. Uns ist es wichtig, die Kinder in den Hortalltag mit einzubeziehen, ihren Interessen, Ideen und Anregungen zuzuhören und im partnerschaftlichen Umgang ihr Sozialverhalten zu fördern und zu stärken. Sie selbst Entscheidungen treffen zu lassen und ihnen selbstbestimmte Aktivitäten zu ermöglichen, ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Hortpädagogik. Wichtig ist uns, die Kinder im Hortalltag ernst zu nehmen. In Gruppen- oder in Einzelgesprächen mit den Kindern widmen wir ihnen intensive Aufmerksamkeit und gehen konkret auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen

ein. Unsere Aufgabe als Erzieherinnen ist es, die verschiedenen Signale zu deuten und unterstützend einzuwirken. Durch verlässliche Bezugspersonen und Tagesstrukturen schaffen wir den Rahmen, in dem sich die Kinder wohlfühlen und sich so in ihrer Verschiedenheit angenommen fühlen können.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Für die Hortkinder stehen zwei Hausaufgabenräume zur Verfügung. Die Hausaufgabenzeit beginnt nach Schulschluss und endet um 15:00 Uhr. Innerhalb dieser Zeit haben die Kinder, flexibel, klassenstufenentsprechend Zeit (1. Klasse 45 – 75 Minuten, 2. – 4. Klasse 60 – 90 Minuten) ihre Aufgaben zu erledigen und werden hierbei von einem bis zwei Mitarbeiter/innen begleitet, sowie bei Bedarf unterstützt. An Freitagen können die Kinder freiwillig ihre Hausaufgaben erledigen. Diese werden allerdings an diesem Tag nicht begleitet und kontrolliert.
Uns ist es wichtig, für die Kinder ein konzentrationsförderndes Lernumfeld zu schaffen und sie zu einer positiven Arbeitshaltung anzuleiten. Bei Fragen und Schwierigkeiten unterstützen wir die Kinder und geben Hilfestellung. In der Hausaufgabenzeit können nur die schriftlichen Aufgaben erledigt werden. Die Verantwortung von Lernaufgaben, Lesen und Diktaten obliegt den Eltern, dennoch unterstützen wir auch sich spontan zusammenfindende Lerngruppen, damit die Kinder sich gegenseitig helfen können. Um die Motivation der Kinder zu stärken, gibt die Erzieherin nach der Erledigung der Hausaufgaben eine Rückmeldung über die Lernfortschritte. Gegebenenfalls werden Absprachen über Veränderungen der Lernmethode getroffen.
Mit den Kindern wurden speziell für die Hausaufgabenzeit bestimmte Verhaltens- und Gesprächsregeln erarbeitet, auf dessen Umsetzung gemeinsam wertgelegt wird. In Lehrer- und Elterngesprächen werden Vereinbarungen getroffen, wie z.B. bei aufkommenden Schwierigkeiten gehandelt und kooperiert wird. Zur Vernetzung zwischen Schule, Hort und Elternhaus zählt das Hausaufgabenheft als primäres Kommunikationsmittel.
Ein wichtiges Anliegen ist es, für eine ruhige Atmosphäre in den Hausaufgabenzimmern zu sorgen, die ungestörtes Arbeiten möglich macht. Es ist selbstverständlich, in dieser Zeit kurze Pausen einzuschieben, damit die Kinder trinken oder zur Toilette gehen können. Die Schulkinder bereiten ihren Arbeitsplatz in Eigeninitiative vor, lernen ihre Arbeiten zeitlich selbstständig einzuteilen und werden zur Selbstkontrolle angeleitet.
Hortpersonal und Lehrkräfte kümmern sich gemeinsam um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Daher ist der Erfahrungsaustausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften notwendig (Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt). Zu dessen Gewährleistung finden zweimal im Jahr Hort-Schule-Konferenzen statt. Schon beim Übergang vom Kindergarten in den Hort, findet mit den

Erzieherinnen ein intensiver Austausch über die Kinder statt, um die Hausaufgabenbegleitung bedürfnisorientiert gestalten zu können.

Bewegtes Lernen

Bewegtes Lernen kann Kindern helfen, einen neuen Zugang zu Lerninhalten zu gewinnen und die Motivation zu erhöhen. Verschiedene Studien ergaben, dass Bewegung die Konzentrationsfähigkeit verbessert, da sie die Durchblutung des Gehirns fördert.
Durch das Nutzen alternativer Sitzelemente (z.B. Pezzibälle), die Möglichkeit, Stehtische und unterschiedlich hohe Lernebenen zum Arbeiten zu nutzen, aber auch durch die klassischen Hausaufgabentische entsteht eine Lernlandschaft für individuelle Lernbedürfnisse. Um die Konzentration anzuregen, helfen regelmäßige Bewegungspausen.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Anhand von unspezifischen Beobachtungen im Hortalltag in verschiedenen Bereichen und Situationen nehmen wir die Kinder wahr. Beobachtungen werden dokumentiert und gesammelt. Sie sind Grundlage von Fallgesprächen im Team, deren Ergebnisse in Entwicklungsgesprächen mit Eltern und Lehrern besprochen werden. Ebenfalls sind die Beobachtungsergebnisse Planungsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Schließlich gehen wir mit den Kindern ins Gespräch, um gemeinsam Beobachtungen zu reflektieren. Daraus formulieren wir zusammen Ziele und setzen diese um.
Die Portfolios der Kindergartenkinder dienen beim Übergang vom Kindergarten in den Hort als wichtige Methode zur Feststellung des Entwicklungsstandes. Das Portfolio kann während der Zeit im Hort von den Kindern selbstständig weitergeführt werden. Durch Tablets bieten wir den Kindern die Möglichkeit, auf Portfoliovorlagen zugreifen zu können und/oder eigene Portfolioseiten zu entwerfen. Sie entscheiden selbst, ob sie ein Erlebnis oder eine Aktion festhalten möchten und können sich kreativ am Tablet ausleben. Zudem schreiben die Erzieher jährlich eine Lerngeschichte in Form eines Briefes für jedes Hortkind. Die Kinder werden außerdem angeregt, zusammen mit ihren Eltern bedeutsame Ereignisse im familiären Umfeld festzuhalten und ins Portfolio einzubringen.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes, partizipatives Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Zu Beginn des Schuljahres wählen die Kinder einen Hortrat. In bedarfsorientiert stattfindenden Kinderkonferenzen, die die Kinder zunehmend selbstständig vorbereiten und durchführen (Gesprächsführung und Protokollführer), werden Aktionen und Projekte geplant. Eines der wichtigsten Ziele bei der Durchführung ist, offen zu sein für Veränderungen, da die Interessen und Wünsche der Hortkinder die Projekte und Angebote maßgeblich beeinflussen. Dies erfordert eine hohe Flexibilität unsererseits, da wir unsere eigenen Ideen und Pläne zurückstellen müssen und ganz auf die Kinder eingehen und reagieren möchten. *Projektarbeit ist bei uns möglich und abhängig von den Buchungszeiten der Eltern.*

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Durch Vorbildfunktion der Erzieher:innen werden Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtsname, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und gegenseitige Wertschätzung gelebt und vermittelt.
Im Rahmen unserer strukturellen Möglichkeiten beginnt Partizipation bereits damit, dass die Hortkinder entscheiden können, zu welchen Zeiten sie essen und ihre Hausaufgaben erledigen wollen. Auch die Freizeitgestaltung ist von Partizipation geprägt, weil die Themen der Kinder berücksichtigt werden. Hierfür sind unsere Beobachtungen der Bedürfnisse, aber auch konkret von Kindern geäußerte Wünsche Ausschlag gebend.
Wie bereits unter Punkt 2.3 beschrieben, zeigt sich unser evangelisches Profil im täglichen Zusammenleben und dem Umgang miteinander durch christliche Nächstenliebe. Fest integriert ist das Mittagsgebet, welches von den Kindern ausgewählt wird. Religiöse Feste begleiten uns durch das Jahr und werden durch Andachten unseres Pfarrers bereichert. Weiterhin bietet die Gestaltung von Familiengottesdiensten eine Möglichkeit, die Kinder in die evangelische Kirchengemeinde zu integrieren. Wir sind offen für die Vielfalt der Religionen und Kulturen. Diese möchten wir durch Aktionen (wie zum Beispiel gemeinsames Kochen oder thematischen Nachmittagen in Kooperation mit den Eltern) den Hortkindern

greifbar machen. Zu Weihnachten und Ostern gestalten wir unsere Räumlichkeiten zusammen mit den Kindern nach christlichen Werten und Traditionen.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Hortalltag gestehen wir den Kindern das gesamte Spektrum an Gefühlen zu, indem wir sie bestärken und unterstützen, diese auszudrücken. Hier ist es unsere Aufgabe, feinfühlig zu reagieren und den Kindern Methoden an die Hand zu geben, mit den unterschiedlichen Emotionen zurecht zu kommen und diese angemessen ausleben zu können. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle wie Wut, Freude und Trauer zu zeigen und bieten ihnen jederzeit unsere Hilfe durch ein vertrauensvolles Gespräch an. Hier begleiten wir die Hortkinder in ihrer Individualität: Das eine benötigt eine Rückzugsmöglichkeit, das andere eventuell ein Gespräch, wiederum ein anderes die nötige körperliche Aktivität. Wir leiten die Kinder zur Selbstreflexion des eigenen Verhaltens in Situationen an, indem wir ihnen zugestehen, Fehler zu machen, um daraus lernen zu können.
Getragen wird dies durch die Authentizität der Erzieherinnen, die selbst auch, im angemessenen Rahmen, über ihre Gefühle sprechen können. Ein harmonisches Miteinander prägt unsere Teamkultur, was sich auf die Kinder positiv überträgt. Mit Offenheit, Feinfühligkeit und Aufgeschlossenheit begegnen wir Kindern und Eltern und sehen dies als Grundlage sozialer Beziehungen. Durch gemeinsam erarbeitete Regeln mit den Kindern und unserer eigenen klaren Persönlichkeit geben wir den Kindern Halt und Sicherheit.
Konflikte gehören zum Alltag. Im täglichen Miteinander wollen wir offen damit umgehen und dies in gewaltfreier Kommunikation lösen. Festgelegte Gesprächsregeln erleichtern und unterstützen uns bei Konfliktlösungssituationen. Anzudenken ist ein Streitschlichterprogramm für die Hortkinder, um sie in Konfliktsituationen zu befähigen, selbstbewusst und kompetent zu handeln.

5.2.3 Sprache und Literacy

In unserer Einrichtung werden Tischgespräche gewollt und befürwortet. Hier gelten Regeln, die den Rahmen bilden. Im sozialen Miteinander legen wir großen Wert auf respektvolle Kommunikation. Hierfür haben Kinder und Erzieherinnen gemeinsam Regeln aufgestellt.
In unserem Literacy Bereich finden die Kinder ansprechende Literatur zu verschiedenen Themen, die sowohl Jungen als auch Mädchen ansprechen. Außerdem stehen spannende Sprachspiele zur Verfügung, die die Kommunikation der Hortkinder anregen.

Verschiedene Nationalitäten sind ein Gewinn für das zwischenmenschliche Miteinander. Das Einbinden der Mehrsprachigkeit in unseren pädagogischen Alltag fördert das Interesse für verschiedene Kulturen. Durch das Einbringen von Eltern, beispielsweise in Kochangeboten während der Ferien, erweitern die Kinder ihr Wissen, sowie die Neugier und Offenheit für verschiedene Kulturen und Sprachen. Durch die Wertschätzung der Familiensprache und dem regionalen Dialekt können sich die Kinder mit ihren Wurzeln identifizieren.

5.2.4 Digitale Medien

Digitale Medien haben in der heutigen Zeit einen sehr hohen Stellenwert für Kinder. Uns ist wichtig, den Hortkindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit den unterschiedlichen Medien nahebringen. Den Kindern steht hierfür ein Computer zur Verfügung, mit dem sich vielfältige Angebote im diesem Bereich verwirklichen lassen und die Kompetenzen erweitern. Wir möchten die Kinder im Umgang mit den neuen Medien stärken und ihnen die Risiken und Gefahren aufzeigen. Ein Element der Medienerziehung ist auch die bewusste Auswahl des Filmmaterials bei Filmvorführungen im Kino oder im Hort während der Ferienzeit.

5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Einen großen Bereich in unserem Hort nimmt der Bauraum ein, in der die Kinder viel Zeit mit Bauen und Konstruieren verbringen. Für interessierte Konstrukteure ermöglichen wir den Umgang mit Lego Technic, Magneten und einer Murmelbahn. Wir bemühen uns stets, das Angebot abwechslungsreich zu gestalten und so die Leidenschaft und Neugierde zu wecken. Außerdem sind Forschungs- und Experimentiertage fest integriert und besonders in den Ferien sehr bei den Hortkindern gefragt. Wir unterstützen und fördern auch spontanen Forscherdrang.
Einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung bilden die Natur- und Wandertage, an denen die Kinder Tiere und Pflanzen beobachten können. Der Forschergeist wird unterstützt und durch eine, in diesem Bereich interessierte und bewanderte, Erzieherin bereichert. Der Zugang zur Forscherausstattung wird jederzeit ermöglicht, außerdem stehen verschiedene Nachschlagwerke zur Verfügung.

5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gemeinsam mit den Kindern achten wir beim Einkauf für das gemeinsame Kochen auf regionale und saisonale Produkte, um ihnen einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln nahezubringen.

Es wird darauf geachtet, dass auf unnötiges Verpackungsmaterial verzichtet wird und z.B. Mehrweg-Glasflaschen verwendet werden. Für die Mülltrennung stehen verschiedene Behälter bereit und die Kinder werden dazu angehalten, den Müll zu sortieren. Wir sehen uns bei dem Bereich Umwelt und Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer tragenden Vorbildfunktion.
Ein achtsamer Umgang mit Natur und Lebewesen wird vorgelebt. Es gibt die Möglichkeit, durch einen örtlichen Umweltpädagogen in Exkursionen das Bewusstsein und die Kenntnisse zu erweitern. Durch verschiedene Freizeit- und Ferienangebote unterstützen wir das Umweltbewusstsein der Hortkinder.

5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir unterstützen den Drang der Kinder, insbesondere der Mädchen, sich tänzerisch und musikalisch auszuprobieren und auszuleben. Es steht ein CD-Player zur Verfügung und diverse CDs, zu dessen Musik sie sich eigene Tänze und Theaterstücke einfallen lassen und diese auch über längeren Zeitraum einstudieren können. Die dafür benötigten Bühnenbilder und Requisiten werden in Eigenregie hergestellt, ebenfalls stellen die Kinder sich ihre Kostüme selbst zusammen. Dies fördert die Kreativität, Phantasie und das positive Gruppengefühl. So führen sie zu größeren Veranstaltungen ihre Choreographien gerne vor Publikum vor.
Regionale Kooperationen, z.B. mit einer Keramikwerkstatt bereichern das Freizeitangebot im Hort.
Durch unsere Raumgestaltung wollen wir einen ästhetischen Aufforderungscharakter schaffen, den die Kinder wertschätzen und der zum kreativen Tun anregt.

5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung hat die Bewegungserziehung. Die Hortkinder haben einen großen Bewegungsbedarf, der oftmals besonders während der Schulzeit zu kurz kommt. Die zur Verfügung stehenden Räume bieten vielseitige Möglichkeiten: In der Turnhalle können Bewegungsbaustellen mit unterschiedlichsten Geräten aufgebaut werden. Es ist genügend Raum für Tanz, Gymnastikübungen und für Fußballspiele. Bei gutem Wetter wird auch der Allwetterplatz genutzt, auf dem die Kinder Teamsport betreiben können, ebenso wie auf dem Beachvolleyballplatz. Auch der Schulspielplatz lädt zum Bewegen ein. Die Erzieherinnen animieren die Kinder immer wieder, sich in verschiedenen Ballspielen, oder in der Bewegungsbaustelle auszuprobieren.
Im Hort wird auch dem Wunsch nach Ruhe und Rückzug entsprochen. Wir legen Wert auf gemütliche Ruheecken, in denen die Kinder sich zurückziehen und entspannen

können. Ob in den Horträumen, auf der Couch oder in einer selbst gebauten Mattenhöhle in der Turnhalle, das Bedürfnis nach individueller Entspannung wird sehr ernstgenommen.
Das Mittagessen wird vom Küchenpersonal in Schüsseln gefüllt, aus dem sich die Kinder selbst bedienen können, und wird von einer pädagogischen Kraft begleitet. Wir möchten eine Wohlfühlatmosphäre und durch Gespräche ein Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen. In Aktionen, besonders während der Ferienzeit, kochen oder backen wir gemeinsam und vermitteln damit Wissen in dem Bereich Lebensmittel und Gesundheit. Beim gemeinsamen Essen probieren die Hortkinder auch für sie vielleicht bisher ungewohnte Dinge und werden so an eine ausgewogene Ernährungsweise herangeführt.
Uns ist es wichtig, dass sich Mädchen und Jungen an allen Aktionen gleichermaßen beteiligen können. Wir möchten die Kinder in ihrem Rollenverhalten individuell wahrnehmen und begleiten. Während der Grundschul- und Hortzeit beginnen sich der Körper und zugleich die Gefühle zu verändern. Wir zeigen uns offen für Veränderungen und sind gesprächsbereit im Hinblick auf die damit hergehenden Fragen und Ängste. Altersgerechte Literatur zum Thema steht bereit und kann bei Bedarf als begleitendes Medium eingesetzt werden. Wir möchten, dass die Kinder ein positives Gefühl für ihren Körper entwickeln. Sie sollen sich selbst akzeptieren und gesund halten, indem sie unter anderem auf eine gute Körperhygiene achten.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien und außerfamiliären Bildungsorten

Zwischen Hort und Kindergarten besteht ein enger Erfahrungsaustausch, damit den Kindern der Übergang in Schule und Hort angenehm gestaltet werden kann. Es ist wichtig, dass Eltern und Hort zusammenarbeiten, um gemeinsam die Interessen des Kindes wirksam vertreten zu können. Aus der Zusammenarbeit erfahren die Eltern und die Erzieher mehr über das Kind im Hinblick auf soziales Verhalten und schulische Entwicklung. Ein gutes Miteinander wird ermöglicht durch das Vertrauen und die Mitwirkung der Eltern. Hierzu finden regelmäßige Entwicklungsgespräche und Elternabende in der Einrichtung statt. Wir nehmen in der Schule an bestimmten Veranstaltungen teil, um alle wichtigen Informationen aus dem Schulalltag zu bekommen.

Hortpersonal und Lehrkräfte kümmern sich gemeinsam um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Daher ist der Erfahrungsaustausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften notwendig. Bei schulischen Schwierigkeiten tauschen wir uns mit den Lehrern aus, um den Kindern individuell gezielt Hilfestellung geben zu können. Wichtige Informationen bekommen die Eltern auch durch Aushänge und Elternbriefe. Am Anfang des Hortjahres wird aus allen Eltern der Einrichtung ein Elternbeirat gewählt, der für alle Eltern Ansprechpartner ist und mit uns eng zusammenarbeitet. Ebenfalls arbeiten wir in einem engen Kontakt mit Familien und, falls vorhanden, deren sozialpädagogischer Familienhilfe zusammen.

6.2 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Der Fachdienst der AWO Kulmbach steht uns als Kooperationspartner zur Verfügung, falls ein individueller Förderbedarf erforderlich ist.
Wenn es einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VII, Artikel 9a Bay KiBiG gibt, handeln wir nach unserem Leitfaden. Die Leiterin der Evangelischen Kindertagesstätte Abenteuerland wird in einem Verdachtsfall umgehend informiert, um alle notwendigen Schritte in die Wege leiten zu können. Fortbildungen und Veranstaltungen zu diesem Thema werden vom pädagogischen Personal regelmäßig besucht. Ein Verzeichnis aller Netzwerk- und Ansprechpartner liegt in der Einrichtung vor.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung

In unseren wöchentlichen Teamsitzungen bearbeiten wir organisatorische Tagesordnungspunkte, die alle Mitarbeiter auf einen gemeinsamen Informationsstand bringen, und die dafür sorgen, den Hortalltag im Ablauf stets zu optimieren. Eine hohe Priorität haben die wöchentlichen Fallbesprechungen, in denen Beobachtungen zusammengetragen und Entwicklungsstände festgehalten werden, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und die Förderung dementsprechend auszurichten. In regelmäßigen Abständen findet ein Gesamtteam mit der Kindertagesstätte statt. Hier finden sich alle Mitarbeiterinnen der drei Einrichtungen zusammen, um über aktuell aufkommende Themen sowie Organisatorisches zu sprechen.

Um das Team zu qualifizieren, werden regelmäßig interne und externe Fortbildungsveranstaltungen, die aktuelle Themen der Einrichtung betreffen, besucht. Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig am angebotenen Arbeitskreis Hort im Landkreis Kulmbach teil. Somit wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleistet und weiterentwickelt. Zudem stehen uns zwei Planungstage im Jahr zur Verfügung, an denen das Gesamtteam der Kindertagesstätte Abenteuerland die Arbeit des letzten Jahres reflektiert und Veränderungsprozesse, teilweise mit Unterstützung einer Fachkraft von außen, planen kann. Wir legen Wert auf Reflexion und Weiterentwicklung sowohl der Konzeption als auch der einzelnen Mitarbeiterinnen.
Die Leiterin der Kindertagesstätte befindet sich in einem Coaching mit der Fachberatung, welches in kontinuierlichen Abständen stattfindet, und nimmt an den Leitungskonferenzen, die von der Fachberatung angeboten werden, teil. Regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche zwischen Träger und Leiterin, Leiterin und Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte unterstützen durch Zielvereinbarungen die Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte und somit die Sicherstellung der Qualität.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

An drei Planungstagen im Jahr, wird die Konzeption vom Gesamtteam reflektiert und nach den Rahmenbedingungen, den individuellen Bedürfnissen der Kinder und dem aktuellen Stand der Forschung und Wissenschaft angepasst und verändert. Die Grundlage bildet hierbei der neueste Stand der Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Jährlich findet eine schriftliche Elternbefragung der einzelnen Arbeitsbereiche (Krippe, Kindergarten, Hort) statt. Die Ergebnisse werden von der Leiterin ausgewertet, durch einen Aushang bekannt gemacht und gemeinsam mit dem Gesamtteam besprochen, sowie nach Möglichkeit berücksichtigt und umgesetzt.

8 Quellen

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Beltz Verlag, 11. Auflage 2024, Bay BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, Stand: Oktober 2016, www.stmas.bayern.de

Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII
UN KRK (UN Konvention über die Rechte des Kindes)

Malte Mienert, Heidi Vorholz, Den Alltag öffnen – Perspektiven erweitern, Offene Arbeit in der Kita nach den Bildungsplänen gestalten, Schubi Lernmedien AG, 3. Auflage 2015

9 Impressum

Herausgeber:

Evang. -Luth. Christusgemeinde Neuenmarkt
Pfarrer Stefan Schleicher
Kirchweg 2
95339 Neuenmarkt
E-Mail: pfarramt.neuenmarkt@elkb.de

Evangelische Kindertagesstätte Abenteuerland
Kita-Leitung: Sylvia Düreth
Friedhofstraße 13
95339 Neuenmarkt
Telefon: 09227/5401
E-Mail: kita.neuenmarkt@elkb.de

Autoren: Team der Evang. Kita Abenteuerland

4. Auflage: Mai 2025